IDV Magazin
Der Internationale Deutschlehrerverband
www.idvnetz.org ISSN 1431-5181

IDV 40 Jahre

79

Internationale Deutscholympiade

Nummer 79 Dezember 2008

IDV-Magazin

DER INTERNATIONALE DEUTSCHLEHRERVERBAND

NUMMER 79

Dez 2008

www.idvnetz.org

ISSN 1431-5181

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
AUS MEINER SICHT	
Alina Dorota Jarząbek: Aus meiner Sicht	**2**
Helena Hanuljakova: Meine Erfahrung im IDV	**6**
VERANSTALTUNGSVORSCHAU	
Der Kalender 2009	**11**
MITTEILUNGEN DES VORSTANDS	
Ankündigung der XIV. IDT – Jena/Weimar 2009	**12**
IDV 40 JAHRE	
Brigitte Ortner: 40 Jahre Internationaler Deutschlehrerverband	**16**
AUS DEN VERBÄNDEN & VERANSTALTUNGEN	
Valija Vahere: Internationales Deutschlehrersommertreffen in Lettland	**17**
Fernando Gil de Andrade: VII. Brasilianischer Deutschlehrerkongress	**27**
Michal Dvorecký: XVI. Internationale Tagung in Kroatien	**32**
Maria Lukjantschikowa: Internationale Deutscholympiade in Dresden	**45**
Roos & Howard: Ein Schüler und eine Schülerin aus Südafrika schreiben über ihre Erfahrung auf der Deutscholympiade in Dresden	**66**

IDV – Der Internationale Deutschlehrerverband

Präsidentin:	Helena Hanuljaková	hanuljakova@idvnetz.org
Vizepräsidentin:	Lučka Pristavec	pristavec@idvnetz.org
Generalsekretärin:	Alina Dorota Jarzabek	jarzabek@idvnetz.org
Schatzmeisterin:	Joanne Van Donzel	vandonzel@idvnetz.org
Schriftleiter:	Marco Aurelio Schaumloeffel	schaumloeffel@idvnetz.org
Experte Deutschland:	Knuth Noke	knuth.noke@goethe.de
Expertin Österreich:	Brigitte Sorger	brigitte.sorger@oedaf.at
Experte Schweiz:	Peter Sauter	peter.sauter@unifr.ch

Das IDV-Magazin erscheint zweimal jährlich. Herausgeber: Schriftleitung des Internationalen Deutschlehrerverbands. *Zuschriften, Beiträge, Besprechungsexemplare und Anzeigenwünsche bitte an die Schriftleitung schicken.*

Aus meiner Sicht

Alina Dorota Jarząbek, Generalsekretärin des IDV

Ich betrachte gerade den Terminkalender der Generalsekretärin. Zu erledigen im Oktober 2008 nach der Vorstandssitzung in Brixen (Norditalien) sind folgende Aufgaben: Protokoll der vorletzten Vorstandssitzung in Lissabon an die Verbände

Alina Dorota mit dem IDV-Vorstand 2008 in Brixen, Italien (von rechts Brigitte Sorger, Marco Aurelio Schaumloeffel, Helena Hanuljaková, Peter Sauter, Joanne van Donzel, Lučka Pristavec, Alina Dorota Jarząbek; fehlt Knuth Noke, der fotografiert hat).

verschicken, Ankündigung und Einberufung der Vertreter-versammlung 2009 in Jena samt Unterlagen an die Verbände verschicken, Kollegen des Deutschlehrerverbands in Senegal über die Unterstützung der Afrika-Regionaltagung 2009 in Dakar durch den IDV benachrichtigen, Verbände über die Anmeldung der Vertreter zur IDT 2009 in Jena sowie über weitere Stipendienmöglichkeiten benachrichtigen, Verbände über den IDV-Veranstaltungskalender, wo man sämtliche nationale und internationale Veranstaltungen 2009 eintragen kann, benachrichtigen. So, diese Aufgaben habe ich mit Zufriedenheit als ‚erledigt' abgehakt.

Inzwischen habe ich sehr viele E-Mails mit den Vorstands-mitgliedern sowie mit den Deutschlehrerverbänden weltweit ausgetauscht. Ein Grund dafür war beispielsweise die diesjährige Organisation der Internationalen Deutscholympiade in Dresden. Als Koordinatorin und Mitorganisatorin der IDO 2005 in Warschau war ich sehr daran interessiert, dass die erste IDO in Deutschland eine genauso erfolgreiche Veranstaltung wird wie alle früheren IDOs waren. Für dieses Projekt konnten wir dieses Jahr die Initiative Deutsche Sprache als Veranstalter und das Goethe-Institut als Partner gewinnen. Das hat der IDO m. E. sehr gut getan, denn TeilnehmerInnen und Begleitpersonen aus 41 Ländern, darunter aus 6 afrikanischen und 7 asiatischen Ländern, durften dieses Jahr nach Dresden kommen. Dem Erfolg der 5. IDO ist zu verdanken, dass wir die Durchführungshäufigkeit und -modalität der zukünftigen IDOs mit unserem Partner, dem Goethe-Institut, am 22. November 2008 am Runden Tisch in

München diskutieren. Über die Diskussionsergebnisse werden die Verbände von der Generalsekretärin selbstverständlich informiert.

Nun öffne ich die Novemberseiten in meinem Terminkalender. Als Erstes steht: Aus meiner Sicht für das IDV-Magazin schreiben. Tja… Keine der früheren Aufgaben der Generalsekretärin hat bei mir so viel Unsicherheit hervorgerufen wie diese. Was schreibe ich denn? Eine Idee kommt schon: Du schaust einfach, was die anderen in den früheren Nummern geschrieben haben und betrachtest das als Spickzettel. Nach der faszinierenden Lektüre der Beiträge von Brigitte Ortner, Alfred Schulze, Sebastian Bemile, Gerard Westhoff und Waldemar Pfeiffer weiß ich, dass sich unsere Wege zum und im IDV sehr voneinander unterscheiden. Ich möchte gerne ähnlich wie meine verehrten Kolleginnen und Kollegen langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der internationalen Arbeit im IDV sammeln und bin vor allem auch bereit dafür. Wenn mein Beitrag ‚Aus meiner Sicht' zu einem späteren Zeitpunkt entstehen könnte, wäre er entsprechend interessanter und länger als heute, weil hier sicherlich viel mehr stehen würde.

Meine Zeit als Generalsekretärin hat vor einem Jahr begonnen, obwohl ich das Angebot der Zusammenarbeit mit dem IDV-Vorstand bereits im Herbst 2006 ganz unerwartet bekommen und angenommen habe. Die Wahlen 2007 in Graz waren für mich ein großes Erlebnis und natürlich habe ich mich über das für mich positive Wahlergebnis sehr gefreut. Bis heute habe ich kein einziges Mal die Entscheidung bereut, die Funktion der

Generalsekretärin übernommen zu haben. Umso mehr möchte ich meine Kandidatur für den Posten der Generalsekretärin bei der Vertreterversammlung 2009 erneut zur Wahl stellen.

Meine Erfahrung im IDV

Helena Hanuljaková, IDV-Präsidentin, Bratislava, Slowakei

Der IDV ist im Jahre 2008 40 Jahre alt geworden.

Erst 1991, mit dem Beitritt unseres Verbandes (des Deutschlehrer- und Germanistenverbandes der Slowakei) ist der IDV in mein Leben eingetreten.

Seit diesem Jahr habe ich den IDV ganz unterschiedlich wahrgenommen. Zuerst als große internationale Organisation, die dann im Jahre 1993 eine IDT in Leipzig organisierte, an der ich

Helena Hanuljaková (links) mit Brigitte Sorger, Expertin Österreich beim IDV-Vorstand, auf der Vertreterversammlung 2007 in Graz.

teilnahm.

Es war etwas ganz Besonderes: viele Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer aus der ganzen Welt in vielen Sektionen, an verschiedenen Orten stattfindende Gespräche. Plötzlich fühlte ich mich überhaupt nicht mehr einsam, nicht mehr diejenige, die nur ein paar Kolleginnen und Kollegen in ihrem Land kennt, sondern als eine von vielen, die ähnliche Probleme haben, die genau wie auch ich nach neuen effektiven Methoden suchen, um Deutsch besser unterrichten zu können.

Nach drei Jahren, im Jahre 1996, organisierte der IDV ein Delegiertenseminar in Graz, an dem ich unseren slowakischen Verband als Chefredakteurin und Generalsekretärin vertrat. Alle Teilnehmenden des Delegiertenseminars erzählten über ihre Verbandsarbeit, über ihre Kolleginnen und Kollegen, die unter unterschiedlichen Bedingungen unterrichten und im Dienst der deutschen Sprache arbeiten. Damals gab es in Europa noch ein großes Interesse an Deutsch. Von allen Seiten spürte ich eine großzügige Unterstützung.

In unserem Verband erzählte ich über die anstrengende Arbeit während des Seminars, damals produzierten wir nämlich die erste Nummer einer Regionalzeitschrift. Ein großes Erlebnis für mich.

Das Angebot, für den Posten der IDV-Generalsekretärin zu kandidieren, habe ich angenommen und so konnte ich den IDV wieder anders erleben.

IDT Amsterdam 1997 – heiße Sommertage und unheimlich viele Personen, die einen gelben Regenschirm trugen. Locker einerseits, feierliche Eröffnung in einer Kirche andererseits, sehr bunt, spannend, wieder mehr als tausend Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer aus der ganzen Welt.

Als Generalsekretärin im Vorstand begriff ich, wozu der IDV da ist: um Gleichgesinnte im Bereich der deutschen Sprache zusammenzubringen, um sie zur Zusammenarbeit zu motivieren und zu aktivieren, zugunsten der Sprache, die wir alle gelernt und studiert haben, anzuregen.

Im IDV-Vorstand bin ich mir dessen bewusst geworden, dass alle Mitglieder eine Zusatzarbeit ausüben, ohne daran zu denken, was man dafür bekommt. Ja, man bekommt schon etwas – Freude, dass alles, was gemacht wird, einen großen Sinn hat.

International sind nicht nur unsere nationalen Verbände, unser IDV geworden. International sind auch einige Aktivitäten: Internationale Tagungen der Deutschlehrenden, Internationale Deutscholympiaden, regionale Tagungen, regionale Zeitschriften, Arbeitstreffen, Delegiertenseminare, die IDV-Leitseite, das IDV-Magazin, IDV aktuell.

In unseren Mitgliedverbänden, zur Zeit 97, liegt ein großes Potential. Das sind die Multiplikatoren, die heutzutage nicht nur darüber diskutieren, wie sie ihre Arbeit verbessern, sondern auch darüber, was für eine Zukunft die deutsche Sprache in ihren Ländern hat. Die Situation bei der Verbreitung und Benutzung der

deutschen Sprache sieht auf den fünf Kontinenten unterschiedlich aus:

- In Europa verliert die deutsche Sprache zwar an Bedeutung und damit auch an Lernerzahlen, aber es wird nach neuen Möglichkeiten gesucht, diese Sprache attraktiver und motivierender zu unterrichten.

- In Asien kämpfen Germanisten um gute Studenten, die die deutsche Sprache auch in ihrem Studium aktiv verwenden können.

- In Afrika bemühen sich viele Menschen, Deutsch für ihren Beruf, für ihr zukünftiges Studium zu erlernen.

- In Amerika stellt Deutsch eine Attraktion dar, aber auch eine Bereicherung, für einige ist Deutsch ein Hobby.

- In Australien versuchen die Kolleginnen und Kollegen in ihrer Freizeit die Verbandsarbeit für ein paar Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer zu organisieren.

Der IDV bildet ein großes Forum , wo sich alle Deutschlehrenden treffen können. Ein paar Gespräche bei so einem Treffen helfen meistens mehr als ein langer Vortrag. Durch persönliche Gespräche kommen wir uns näher. Der IDV berät, wie die Verbandsarbeit ausgeübt werden soll. Viele von euch, die im Verband arbeiten, wissen wie schwierig es ist, Deutschlehrende zusammenzubringen, für eine gute Idee zu gewinnen und aufs Neue zu überzeugen, dass der Lehrerberuf auch interessant sein kann, ohne optimal bezahlt zu sein. Der IDV hat wenig Geld, kein

Büro, keine „Professionellen“. Er hat lediglich Vorstandsmitglieder, deren Tätigkeit im Vorstand ehrenamtlich ist. Diese Arbeit muss neben dem normalen Beruf erledigt werden. Aber so leben der IDV und seine Mitglieder seit 40 Jahren.

Ich gratuliere uns allen, dass es uns gelungen ist, den IDV zu professionalisieren. Ich gratuliere allen, die im Rahmen des IDV mitmachen. Ohne euch, liebe Freundinnen und Freunde, gäbe es keinen IDV.

Ich gratuliere dem IDV und allen, die aktiv waren und sind, zu dieser erfolgreichen Arbeit in den 40 Jahren seines Bestehens und wünsche ihm und euch viel Erfolg für die nächsten 40 Jahre.

Der Dank gilt allen, die die Idee tatkräftig und engagiert unterstützt haben. Ich drücke an dieser Stelle meine Hoffnung aus, dass dem so bleibt!

Zu allen euren Bemühungen im Dienst von „Deutsch als Fremdsprache“ wünschen wir euch viel Erfolg und freuen uns bereits jetzt auf die Berichte darüber eurerseits, die von eurem Engagement, eurem Können und eurer hohen Motivation zeugen werden.

Lasst mich noch versichern, dass wir - der Vorstand des IDV und alle seine Mitgliedsverbände - es sehr schätzen, euch alle für viele Jahre noch in der IDV-Familie zu haben.

Eure Helena Hanuljaková
Präsidentin des IDV 2001 - 2009

VERANSTALTUNGSVORSCHAU 2009-10

Datum	Veranstalter und Ort	Thema	Kontakt
03.-08. Aug 2009	XIV. IDT Jena-Weimar 2009 Jena-Weimar, Deutschland	**Deutsch bewegt Sprache und Kultur: Deutsch als Fremdsprache weltweit**	E-Mail
04.- 05. Februar 2009	Deutschlehrerverband Senegal, Dakar, Senegal	**„Zukunftsperspektiven Deutsch als Fremdsprache in Afrika“**	E-Mail
08.- 11. Feb. 2009	VDLDA-ACDIA, Buenos Aires, Argentinien	**Fortbildung**	E-Mail
06. März 2009	Levende Talen Sekrionsvorstand Deutsch. Lunteren, Niederlande	**Nationaler Deutschlehrerkongress**	E-Mail
13.- 14. März 2009	Portugiesischer DL-Verband und Potugiesischer Germanistenverband, Porto, Portugal	**Deutsch macht den Unterschied**	E-Mail
21.- 22. März 2009	Riksföreningen för Lärarna i Moderna Språk (LMS), Uppsala, Schweden	**Sprachlehrertage "Sprache erleben"**	E-Mail
27.- 29. März 2009	Bulgarischer DL-Verband Stara Zagora, Bulgarien	**"DaF - lehren, lernen, bewerten"**	E-Mail
10. April 2009	Mongolischer DL-Verband, Ulaanbaatar, Mongolei	**"Der heutige Stand des DaF Unterrichts in der Mongolei"**	E-Mail
18. April 2009	Albanischer Deutschlehrerverband (ADV), Tirana, Albanien	**Deutscholympiade 2009**	E-Mail
06.- 08. Mai 2009	Verband der Deutschlehrenden Litauens, Vilnius, Litauen	**Baltische Deutscholympiade**	E-Mail
16.- 17. Mai 2009	Arbeitskreis DaF in der Schweiz (AkDaF), Männedorf, Schweiz	**Jahrestagung**	E-Mail
05.- 06. Juni 2009	Fachverband für DaF, Oldenburg, Deutschland	**FaDaF-Nachwuchstagung**	E-Mail
30. Jul - 07. Aug 2010	XII. Internationaler Germanistenkongress Warschau, Polen	**Vielheit und Einheit der Germanistik weltweit http://www.ivg.uw.edu.pl/**	

Hier sind nur Veranstaltungen aufgelistet, die vom IDV oder von IDV-Verbandsmitgliedern (mit)organisiert werden. Der aktuelle, komplette Veranstaltungskalender ist unter folgender Adresse abzurufen:

http://idvnetz.org

Vergessen Sie nicht, regelmäßig die Daten Ihres Verbandes auf der Leitseite zu aktualisieren, die Veranstaltungen anzumelden und deren Berichte an die Schriftleitung zu schicken!

MITTEILUNGEN DES VORSTANDS

Der Internationale Deutschlehrerverband

Deutsch bewegt – Deutsch als Fremdsprache weltweit: XIV. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer Jena-Weimar 2009

Vom 3. bis 8. August 2009 findet in Jena und Weimar die größte Internationale Tagung von und für Deutschlehrende aus aller Welt statt. Erwartet werden über 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 100 Ländern der Erde. Sie alle verbindet das gemeinsame Interesse an der deutschen Sprache und Kultur.

Zentrales Anliegen der alle vier Jahre stattfindenden IDT ist es, zwischen Theorie und Praxis des Lernens und Lehrens von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zu vermitteln, den internationalen Erfahrungsaustausch zu pflegen und zu fördern, sowie bestehende Netzwerke zu stärken und zur interkulturellen Verständigung beizutragen.

Dazu informieren sich Forschende, Lehrende und Lernende, Verlage, Vertreter von Ministerien und Mittlerorganisationen aus allen Bildungsbereichen über neuere Entwicklungen im Fach, diskutieren aktuelle Fragestellungen von Sprache, Kultur und

Gesellschaft und entwickeln Perspektiven für ihren jeweiligen Arbeitsbereich.

Unter dem vieldeutigen Tagungsmotto ‚Deutsch bewegt' steht auf der IDT 2009 sechs Tage lange die Zukunft des Lernens und Lehrens von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache im Mittelpunkt des wissenschaftlichen und öffentlichen Interesses. In 44 Sektionen und zahlreichen Expertenvorträgen, Podiums-diskussionen und Foren sind Mobilität, Motivation und Mediation zentrale Themen, aber auch Fragen der aktuellen politischen und sozialen Entwicklung des Gastgeberlandes Deutschland, wie z. B. das weitere Zusammenwachsen von „Ost" und „West" oder die neue Zuwanderungs- und Integrationspolitik, werden Gegenstand von Information und Auseinandersetzung sein.

Ein umfassendes Rahmenprogramm bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern außerdem vielfältige kulturelle Angebote wie Lesungen, Filme, Live-Musik sowie ein breit gefächertes Ausflugsprogramm.

Veranstalter der Konferenz ist der Internationale Deutschlehrerverband (IDV), der die Sektion Deutsch im Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF) und den Fachverband Deutsch als Fremdsprache (FaDaF) mit der Durchführung der IDT 2009 beauftragt hat. Gastgeber und Ausrichter der Veranstaltung sind die Friedrich-Schiller-Universität Jena und das Institut für Auslandsgermanistik/ Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.

Schirmherr der nach 16 Jahren erstmals wieder in Deutschland stattfindenden Konferenz ist der Vizekanzler und Bundesminister des Auswärtigen, Dr. Frank-Walter Steinmeier.

Die Universität Jena freut sich auf ihre Gäste!

Anmeldung und weitere Informationen unter www.idt-2009.de

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Auslandsgermanistik/ Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
IDT Jena–Weimar 2009
Ernst-Abbe-Platz 8
07743 Jena
Tel.: 03641/ 944355
Fax: 03641/ 944351
E-Mail: idt.2009@uni-jena.de

V.i.S.d.P.:

Hans Barkowski/Tagungspräsident

IDV – 40 JAHRE

Grußbotschaft

40 Jahre Internationaler DeutschlehrerInnenverband

Jedes Jahr feiern viele Verbände ihre Jubiläen. Nicht alle können auf ein so intensives Verbandsleben verweisen wie der international tätige IDV.

Tausende DeutschlehrerInnen, GermanistInnen, ForscherInnen aus aller Welt haben von 1968 bis heute in seinem Umfeld gewirkt: Als OrganisatorInnen, VertreterInnen, BeiträgerInnen, Seminar-, Symposiums- und TagungsteilnehmerInnen haben sie ein unentbehrliches Netzwerk für die deutsche Sprache geschaffen.

Ein großes Dankeschön gebührt dem „Verband der Verbände“, allen voran seinen ehrenamtlich tätigen Vorständen, die das Netzwerk von Jahr zu Jahr dichter, verlässlicher, ertragreicher für jedes einzelne Mitglied spannen. Möge es ihnen auch weiterhin gelingen!

Brigitte Ortner
Geschäftsführerin der Österreich-Institut-Zentrale Wien
Expertin für österreichische DaF-Belange im IDV von 1991 bis 2005

AUS DEN VERBÄNDEN & VERANSTALTUNGEN

Internationales Deutschlehrersommertreffen 2008 in Lettland – das Projektergebnis des Arbeitstreffens in Graz Juli 2007

Valija Vahere, Organisatorin des Deutschlehrersommertreffens, Lettland

Im Juli 2007 kamen die Vertreter der Deutschlehrerverbände zu ihrem Arbeitstreffen in Graz zusammen, um neue Ideen für weitere Arbeit zu finden und neue Projekte zu entwickeln. Eines der Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Regionale Zusammenarbeit" war die Planung eines internationalen Deutschlehrer-

sommertreffens, die von Piret Steinberg aus Estland und Valija Vahere aus Lettland ausgearbeitet und im Plenum präsentiert wurde. Es wurde geplant, dass zu diesem 6-Länder-Treff DeutschlehrerInnen aus Polen, Litauen, Lettland, Estland, Finnland und Schweden zusammenkommen.

Wer organisiert das erste Treffen? Da in Estland im Jahr 2008 die 6. Baltische Deutschlehrertagung stattfindet, übernimmt die Organisation der Deutschlehrerverband Lettland.

Es folgt die Planung der Veranstaltung und die Suche nach Sponsoren. Alles läuft und bald ist es klar – das Deutschlehrersommertreffen findet im Erholungszentrum „Vonadzini" am Ludzasee, etwa 200 km östlich von Riga statt. Die Veranstaltung, vom Deutschlehrerverband Lettland organisiert, wird finanziell von dem Bildungsministerium Lettland, dem Goethe

Institut Riga, der Deutschen Auslandsgesellschaft in Lübeck, dem Hueber Verlag und dem Internationalen Deutschlehrerverband unterstützt. Die Organisatoren bedanken sich recht herzlich bei allen diesen Institutionen, denn ohne ihre Hilfe könnte so eine Veranstaltung nicht organisiert werden.

Am Deutschlehrersommertreffen vom 4. bis 8. August nehmen 30 Leute aus 5 Ländern teil. Es tut den Organisatoren sehr leid, dass

kein Lehrer aus Schweden und Finnland auch nach mehrfacher Einladung Interesse an dieser Veranstaltung gezeigt hat.

Das Abendprogramm am Montag gibt eine gute Gelegenheit, sich ein bisschen in der Seminargruppe umzusehen und erste Bekanntschaften zu machen. Sechs Lehrerinnen aus Polen, je vier aus Estland und Litauen, zwei aus Deutschland und zehn lettische Lehrerinnen sind dabei. Auch Frau Robert (Referentin

aus Deutschland), Frau Pārsla Muceniece (Repräsentantin des Hueber Verlags im Baltikum), Herr Rainer Buhtz (Leiter der Sprachabteilung) und Herr Christoph Heymel (Praktikant) vom Goethe-Institut Riga. Alle Teilnehmer, obwohl anfangs etwas schüchtern, sind sehr offen und freundlich.

Die Zeit am Dienstag ist ausgefüllt mit den Themen:

- „Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen"
- „Europäisches Sprachenportfolio" und
- „Bewertung und Selbstbewertung im Deutschunterricht".

Zu diesen Themen arbeitet mit den Teilnehmern die sehr erfahrene, kreative Seminarleiterin Frau Anne Robert, Referentin des Hueber Verlags. Die Verknüpfung der Theorie mit der Praxis, Beispiele, Zusammenarbeit und viele Diskussionen, die die Lehrerinnen zu vielen neuen Erkenntnissen bringen. Vielen Dank an Frau Robert für die hervorragende Seminarleitung!

Danuta Machowiak aus Polen schreibt:

> „Nach dem Abendbrot treffen wir uns wieder munter zum abendlichen, gemütlichen Beisammensein. Es geht lustig bei verschiedenen Gesellschaftsspielen und Länderspezialitäten zu. Die letzten Ängste und Hemmungen sind weg, die Gruppe scheint schon integriert zu sein.
>
> Der nächste Tag sollte uns jedoch noch mehr integrieren. Jetzt sollen die Teilnehmerinnen das Wort ergreifen. Es beginnt mit dem Workshop „Kreatives Lesen in Stationen", den die Kolleginnen aus Lettland präsentieren. Es macht Spaß, in die

Schülerrolle zu schlüpfen und am eigenen Leib zu erleben, wie diese Methode der Entwicklung von Leseverstehen funktioniert. Es wird auch in Kleingruppen heftig diskutiert, ob diese oder jene Aufgabe entsprechend und sinnvoll eingesetzt wurde. Der nächste Workshop zum „Frühen Fremdsprachenlernen“ wird von den Litauerinnen moderiert. Nach einer kurzen theoretischen Einführung machen sich die erneut gebildeten Gruppen an die Arbeit. Mit wenigen Requisiten soll den Kindern eine Geschichte präsentiert werden. Mit Lust und Freude bereiten die Gruppen ihre kurzen Vorstellungen. Bei der Präsentation gibt es viel Lachen und Spaß. Der von den estnischen Kolleginnen durchgeführte Workshop zum Thema „Projektbezogenes Lernen im

Deutschunterricht“ liefert uns interessante Überlegungen zum Wert und Sinn des Projektunterrichts. Anschließend gibt uns Magda Ptak (aus Polen) die Möglichkeit, mit der Vorstellung von landeskundlichen Informationen und deren Auswertung am Beispiel der Materialien für Landeskunde Österreichs bekannt zu machen“.

Kreativität, aktive Mitarbeit, Diskutieren und Erfahrungsaustausch herrschen im Raum. Neues Unterrichtsmaterial, neue Methoden, neue auflockernde Spiele werden vorgestellt und ausprobiert. Die Lehrer haben die Möglichkeit nicht nur viel Neues über aktuelle Fragen im Deutschunterricht zu lernen, mit den Kolleginnen zu diskutieren, die Erfahrungen auszutauschen, sondern auch sich zu erholen, viel Kraft, Energie, positive Emotionen für das neue Schuljahr aufzutanken.

„Wir waren sehr beeindruckt, mit wie viel Engagement, mit wie viel Begeisterung und mit wie viel Ernsthaftigkeit die Kolleginnen sich für ihr Unterrichtsfach Deutsch einsetzen. Das Interesse an Weiterbildung und Aktualisierung ist sehr groß”, sagt Frau Gisela Lindloh, Teilnehmerin aus Deutschland.

Die Arbeit wechselt mit Erholung, sachliche Diskussionen mit Liedern, Spielen und Aktivitäten im Freien. Der Ausflugstag nach Aluksne (eine Stadt in Nordostvidzeme) ist für die Teilnehmer ein

wirklicher Höhepunkt. Sogar das Wetter spielt mit. Nach zwei regnerischen Tagen scheint wieder die Sonne.

„Wir fuhren mit dem Bus durch das dünnbesiedelte Gebiet mit ausgedehnten Waldgebieten. Vereinzelt gab es Bauernhöfe – meist erkennbar an einer einsamen Bushaltestelle – die sehr malerisch aussahen mir ihren ergrauten Holzwänden und -dächern, umgeben von gepflegten Bauerngärten mit Gemüse und bunt blühenden Blumen.

Unser erstes Ziel war der Ort Aluksne mit der evangelisch-lutherischen Kirche und dem Bibelmuseum zur Erinnerung an den Übersetzer der Bibel ins Lettische, Ernst Glück. Auch die beiden Eichen, die am Pastorat von Glück gepflanzt worden waren nach Vollendung des Neuen Testaments 1685 und

nach Vollendung des Alten Testaments 1689, haben wir besucht.

Ein Spaziergang führt die Gruppe an den großen Aluksne-See, am Schloss der Familie Vietinghoff vorbei und in den großen Landschaftspark mit einem alten Baumbestand und sehr schönen Ausblicken auf den See.

Mit einem Zug der Schmalspurbahn verließen wir Aluksne, um unser nächstes Ziel zu erreichen: Das Freilichtmuseum mit vielen Häusern, die mit ihren Einrichtungen und Geräten das ländliche Leben der Vergangenheit in Lettland darstellen. Fast

alle diese alten Geräte und Techniken findet man in gleicher Weise auch in norddeutschen Museen. So wurde wieder einmal deutlich, dass der Raum um die Ostsee, der alte

Hanseraum, eine gemeinsame Geschichte und Kultur hat“, schreibt Frau Gisela Lindloh weiter.

Alles noch unvergesslicher macht die Führung der Deutschlehrerin des Staatsgymnasiums Aluksne, Frau Tekla Ozola, ihre Kenntnis, ihre Liebe zu ihrer Stadt.
Am Abend erholen sich alle noch in der Sauna und verbringen schöne Zeit zusammen beim Saunatee.
Leider ist das erste Deutschlehrersommertreffen schon am Freitag zu Ende. Noch folgt die Evaluation und man muss Abschied nehmen.

Nach der Analyse der Auswertungsbögen der Teilnehmer gibt es nur eine Schlussfolgerung: solche Veranstaltungen müssen zur

Tradition werden. Es wird vorgeschlagen, die Sommertreffen alljährlich, immer in einem anderen Land zu organisieren.
Warum? Die Antwort ist vielsagend: sachlicher Inhalt, wertvoller Erfahrungsaustausch, positive Arbeitsatmosphäre, perfekte Organisation, neue Ideen, wunderbare Erholung, Kraft und Energie für das neue Schuljahr.

Bemerkung: Da die Nachfrage der lettischen Lehrer hoch war, wurde in der folgenden Woche (11.-15.08.) noch ein Deutschlehrersommertreffen organisiert, mit Beteiligung des Schriftstellers Herrn Leonhard Thoma. Aber das bräuchte einen zweiten Bericht.

Congresso Brasileiro de Professores de Alemão
Brasilianischer Deutschlehrerkongress

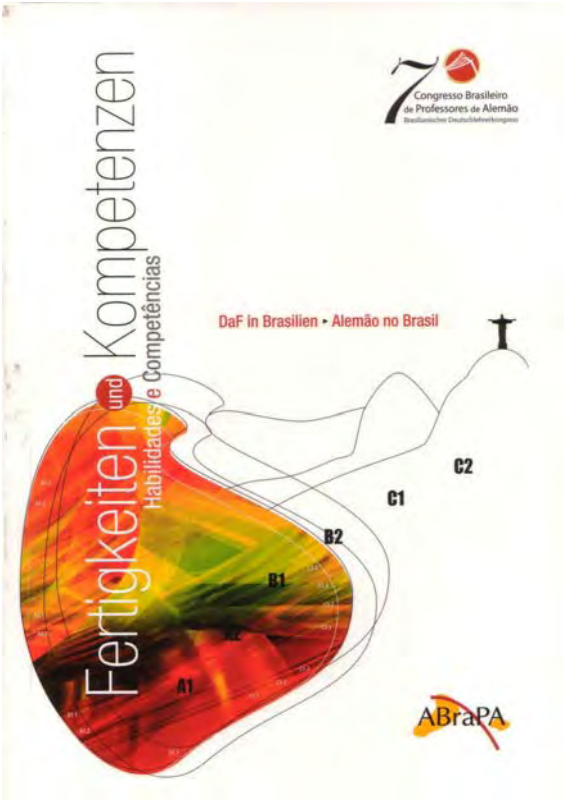
www.abrapa.org.br/congresso

Fernando Gil de Andrade, Präsident des brasilianischen Deutschlehrerverbands (ABraPA)

Vom 21. bis zum 25. Juli 2008 veranstaltete der brasilianische Deutschlehrerdachverband ABraPA (Associação Brasileira de Associações de Professores de Alemão) den VII. Brasilianischen Deutschlehrerkongress an der bundesstaatlichen Universität Rio de Janeiro.

Der Schwerpunkt des Treffens lag auf den neuen Aufgaben, die sich mit der Einführung des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens in den verschiedenen Bereichen stellen. Zielgruppe waren diejenigen, die an staatlichen oder privaten Schulen, an Sprachinstituten oder an Hochschulen beschäftigt sind und sich beruflich mit Sprache, Literatur, Übersetzung und Landeskunde im DaF-Unterricht und in der Lehreraus- und -fortbildung befassen.

Die Tagung hatte ca. 400 Teilnehmende aus ganz Brasilien sowie dem Ausland. Als Plenarreferenten traten Vertreter relevanter Forschungsrichtungen innerhalb des Faches Deutsch als Fremdsprache auf, die sich besonders für die Entwicklung des Faches und für die Lehrerausbildung im DaF-Bereich eingesetzt haben und/oder auch eine langjährige Zusammenarbeit mit brasilianischen Forschern aufweisen.



Der VII. Brasilianische Deutschlehrerkongress hatte 9 Sektionen, in denen Kurzbeiträge, Workshops und Minikurse angeboten

wurden, die zu einem intensiven Erfahrungsaustausch über die spezifischen und relevanten Probleme der Ausbildung und der Praxis von DaF-Lehrern in Brasilien anregten.

Die Sektionen waren:

1. DaF im internationalen Austausch
2. DaF im Primarbereich
3. DaF im Sekundarbereich
4. DaF im Erwachsenenbereich
5. Medien im DaF-Unterricht
6. Prüfen und Testen im DaF-Bereich
7. Sprachmittlung: Übersetzung und Dolmetschen im DaF-Unterricht
8. Literatur im DaF-Unterricht
9. Landeskunde im DaF-Unterricht

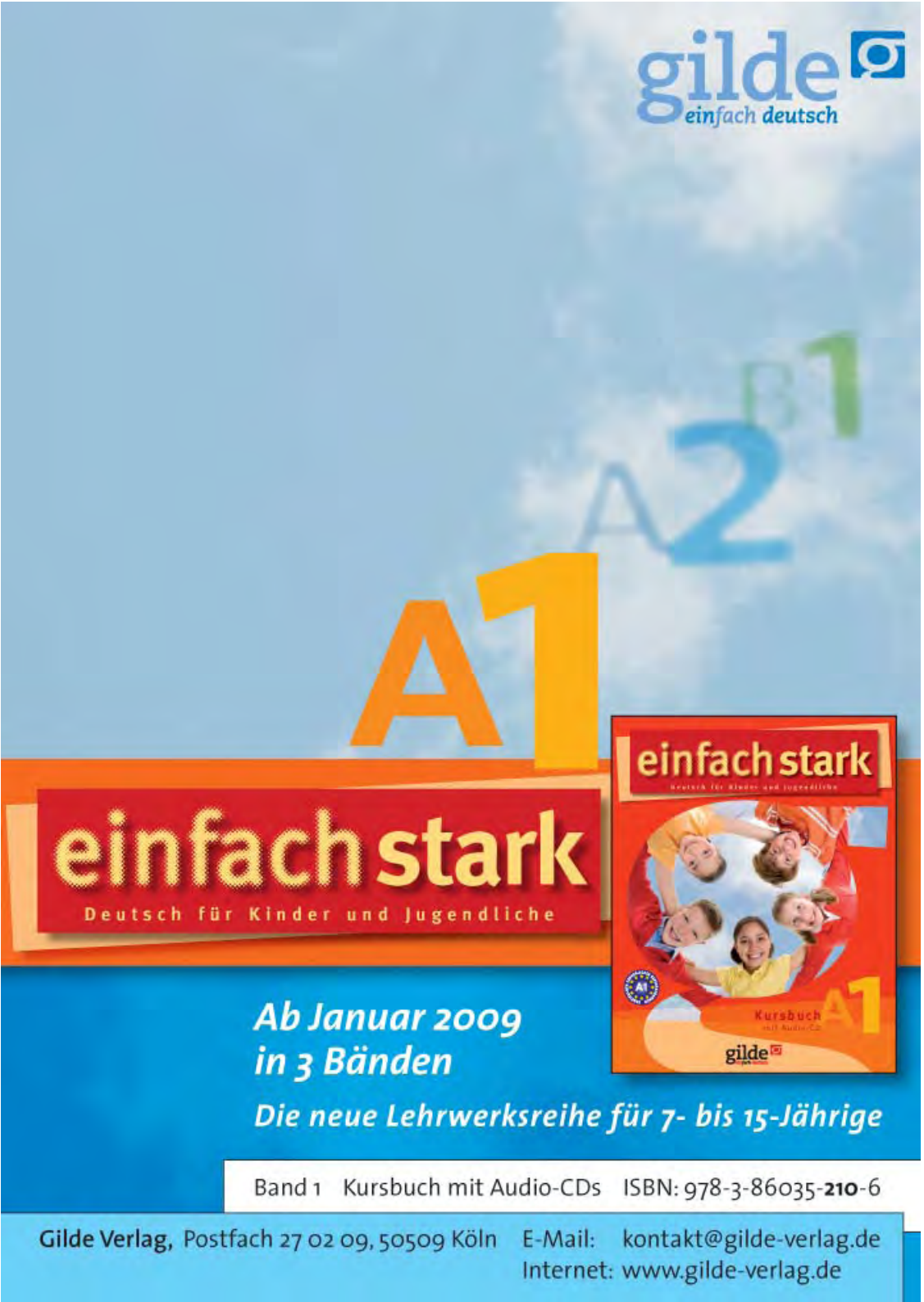
Unter den ausländischen DaF-Experten, die einen Plenarvortrag hielten und/oder Workshops und Minikurse erteilten, waren:

- Carmen Schier (Universität Leipzig)
- Peter Sauter (Universität Freiburg/CH)
- Roland Fischer (Universität Linz)
- Ernst Endt (Katholische Universität Eichstätt)
- Berthold Zilly (Freie Universität Berlin)
- Karin Kleppin (Ruhr-Universität Bochum)
- Kathrin Sartingen (Universität Wien)
- Ulrike Arras (TestDaF-Institut)
- Hermann Funk (Friedrich-Schiller-Universität Jena)
- Ulrich Ammon (Universität Duisburg-Essen)
- Ulrich Steinmüller (Technische Universität Berlin)
- Max Moritz Medo (DS Valparaíso/Chile)

TeilnehmerInnen des Landeskunde-Minikurses Schweiz-Brasilien mit Peter Sauter,dem Experten Schweiz beim IDV-Vorstand (2. von rechts)

Hauptsponsoren des VII. Brasilianischen Deutschlehrerkongresses waren das Goethe-Institut, der DAAD und das österreichische Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Im Namen der brasilianischen DaF-Gemeinde bedankt sich der Vorstand der ABraPA bei allen Kolleginnen und Kollegen, sowie bei allen Institutionen, die das Gelingen unserer Tagung ermöglicht haben.



XVI. Internationale Tagung in Kroatien

Neue Curricula und Unterrichtspraxis

17.-19. Oktober 2008, Malinska, Kroatien

Michal Dvorecký, Slowakischer Deutschlehrer- und Germanistenverband

Tagungsbericht

Curricula, Unterrichtspraxis, perfekte Organisation, reiches Programm, freundliche Gastgeber, wunderschöne Umgebung und knapp 300 Deutschlehrerinnen, Germanistinnen und sehr wenige Deutschlehrer und Germanisten. Mit diesen Begriffen könnte man die XVI. Internationale Tagung charakterisieren, die vom 17. - 19. Oktober 2008 in Malinska auf der Insel Krk stattgefunden hat. Die Veranstalter, der Kroatische und der Slowenische Deutschlehrer-verband, unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Wissenschaft, Bildung und Sport der Republik Kroatien, haben für die Tagung ein Thema gewählt, das heutzutage hoch aktuell ist und das in ganz Europa und sogar auch außerhalb von Europa heftig diskutiert wird: Neue Curricula und Unterrichtspraxis. Vor dem Hintergrund dieser zwei Begriffe verlief auch das ganze Programm. Nach der feierlichen Eröffnung der Tagung und Begrüßung durch die Tagungsveranstalter hatten die TeilnehmerInnen aus acht europäischen Ländern (Kroatien,

Slowenien, Deutschland, Österreich, Slowakei, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Rumänien) die Möglichkeit, sich die ersten vier Plenarvorträge anzuhören. Hans-Jürgen Krumm (Universität Wien, Österreich) widmete sich in seinem Vortrag der europäischen Mehrsprachigkeitsdiskussion und den Konsequenzen, die sie für die Curricula im fremdsprachlichen Unterricht bringt. Der Bologna-Prozess wurde zum Thema des zweiten

Plenarvortrages. Zrinjka Glovacki Bernardi (Universität Zagreb, Kroatien) thematisierte in dem Referat mehrere Mythen, die sich um den ganzen Prozess drehen und Erfahrungen, die die Zagreber Germanistik infolge des Bologna-Prozesses gemacht hat. Brigita Kacjan (Universität Maribor, Slowenien) beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit den Kompetenzen und ihrer Umsetzung in Curricula und Sprachpraxis. Der letzte Plenarvortrag war den

Curricula im frühen Fremdsprachenlernen gewidmet. Beate Widlok (Goethe-Institut, Zentrale München, Deutschland) stellte in ihrem Vortrag ein neues Projekt vor, das auf den Unterricht Deutsch als Fremdsprache im Kindergarten ausgerichtet ist. Auf die Details des Projekts ist sie am nächsten Tag in ihrem Workshop eingegangen. Den Plenarvorträgen folgte das sog. Freie Forum, in dem aus der Praxis von LehrerInnen und anderen

Fachleuten berichtet wurde. Im Forum wurden mehrere attraktive Projekte vorgestellt, die die LehrerInnen an ihren Schulen durchführen. Mit dem Curriculum zur DaF-Lehrerbildung und mit dem Lehrplan für die Grundschule aus der Sicht der Lehrer beschäftigte sich Ivana Rončević (Universität Zagreb, Kroatien). Blaženka Abramović (Berufsschule Koprivnica, Kroatien) zeigte in ihrem Referat, dass ein kreativer Lehrer auch die Schüler an der

Berufsschule ohne Probleme für Deutsch motivieren kann. Nada Petrović (Zagreb, Kroatien) stellte das Projekt Mehrsprachigkeit in der Schule - Comenius Lehrerfortbildung - vor. Voller Begeisterung präsentierte Marijana Rajh (Wirtschaftsschule Ptuj, Slowenien) ein erfolgreiches Projekt über den österreichischen Schriftsteller und Märchenerzähler V. Tegetthoff, das vor kurzer Zeit an ihrer Schule durchgeführt wurde und ein großer Erfolg war. Der Film im DaF-Unterricht wurde zum Thema der Präsentation von Blazena Radaš (Kroatien). Wie einige Kurse an der Geodäsischen Fakultät erfolgreich laufen, stellte Biserka Fučkan Držić (Universität Zagreb, Kroatien) in ihrem Beitrag zum Thema Moodle als Schlüssel zum aktiven Online-Lernen dar. Eine Neuerscheinung auf dem kroatischen Büchermarkt – Kommunikation im Tourismus - präsentierten Sonja Eterović und Katica Sobo (Technische Fachhochschule in Karlovac, Kroatien). Die letzte Präsentation im Freien Forum hielt kurz vor 21.00 Uhr Birgit Mühlhaus (Goethe-Institut, Kroatien) zum Thema Nachhaltige Lehrerfortbildung: RALF, Fernstudienlehrgang, Schule - Partner der Zukunft: Projekte in Kroatien.

Das Programm fand auch nach 21.00 Uhr mit dem Kulturprogramm eine Fortsetzung. Für eine perfekte Atmosphäre und Stimmung sorgte ein Live-Auftritt des Berliners Sängers, Komponisten und Texters Torsten Riemann (Deutschland). Fachlich kann ich den Auftritt nicht beurteilen, aber ich glaube und hoffe, dass alle KonzertbesucherInnen mit mir einverstanden sind, wenn Torsten Riemann auf seinem fiktiven Tagungszeugnis eine 1 für Singen, eine 1 für Klavierspielen, eine 1 für Akkordeonspiel

und eine 1 für Gitarrenspiel bekommt. Nur schade, dass das Konzert nicht länger gedauert hat. Bei der Beurteilung erlaube ich mir noch, mich eines Zitats aus der Zeitung Märkische Allgemeine vom 6. März 2006 zu bedienen: „Riemann fängt das Publikum mit seiner Leidenschaftlichkeit ein, nimmt es für sich ein, ohne ihm nach dem Mund zu reden. Liebevoll und warm malt er Situationen und Menschen seiner Lieder aus, ohne einzulullen."

Den zweiten Tag der Tagung, den 18. Oktober 2008, eröffnete der Plenarvortrag von Ljiljana Kač (Schulamt, Slowenien) zum Thema Europäische Dimensionen in den neuen slowenischen Lehrplänen für DaF. Ana Petravić (Universität Zagreb, Kroatien) stellte in ihrem Vortrag, der auf ihrer eigenen Forschung beruht, die Problematik von neuen Curricula und die Unterrichtsrealität dar. Die ersten zwei Vorträge ergänzte passend das Referat von

Mirko Gojmerac (Universität Zagreb, Kroatien), der sich mit den Curricula an den Hochschulen befasste.

Den Plenarvorträgen folgte die Arbeit in den Workshops, denen an diesem Tag mehr als zwei Stunden gewidmet waren. Von 11.00 bis 12.00 Uhr fanden 6 Workshops statt, wobei die Themen sowohl die Primarstufe als auch die Sekundarstufe I, II und den Hochschulbereich betrafen. Beate Widlok knüpfte an ihren Plenarvortrag vom ersten Tag der Tagung an und widmete sich dem Thema Fremdsprachenerwerb für den Frühbeginn - Bausteine für eine Ausbildung ‚Facherzieherin Sprache´. Zwei Workshops wurden der Sekundarstufe I gewidmet: Stanka Emeršić (Grundschule, Slowenien), Irena Lacković (Grundschule Janko Leskovar, Kroatien) und Ana Šenjug (Universität Zagreb, Kroatien) behandelten in ihren Workshops Curricula in der Grundschule, wobei der eine Workshop die slowenischen Curricula zum Thema hatte und der zweite Workshop der Anwendung neuer curricularer Dokumente in der kroatischen Grundschule gewidmet war. Die Unterrichtspraxis in der Sekundarstufe II haben Velimir Petrović (Universität Osijek, Kroatien) und Snježana Babić (Universität Osijek, Kroatien) durch ihren Workshop zur deutschen Rechtschreibung näher gebracht. Die Notwendigkeit/Möglichkeit der Mehrsprachigkeit präsentierte Hans-Jürgen Krumm (Universität Wien, Österreich) in seinem Workshop zum Thema Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Der gleiche Workshop wurde wegen großem Interesse später noch einmal durchgeführt. Den Hochschulbereich repräsentierten zwei fachsprachenbezogene Workshops. Den ersten führte

Alenka Plos (Universität Maribor, Slowenien) durch, wobei sie sich mit der Fachsprache als Fremdsprache auseinandersetzte. Der zweite Workshop, den Mirela Landsmann-Vinković (Universität Zagreb, Kroatien) leitete, war den interkulturellen Inhalten im Fachsprachenunterricht gewidmet. In der Zeit vor dem Mittagessen, von 12.15 bis 13.15 Uhr fanden ebenfalls mehrere Workshops statt. Melita Barišić (Grundschule Franje Krežme, Osijek, Kroatien) setzte sich in ihrem Workshop mit neuen Curricula in der Unterrichtspraxis im Bezug auf die Primarstufe und die Sekundarstufe I auseinander. Die Sekundarstufe I vertraten Iva Milardovič Štimac (Grundschule Josip Račić, Kroatien) und Mirjana Sajko (Grundschule Dragutin Tadijanović, Kroatien) mit ihrem Workshop zum Thema Neue Curricula und externe Evaluation in Kroatien. Die Rechtschreibung scheint auf

der Tagung ein sehr beliebtes Thema gewesen zu sein, war es doch schon der zweite Workshop, der diesem Thema gewidmet war. Ein Team zusammengesetzt aus Hochschullehrern - Doris Mlakar-Gračner (Universität Maribor, Slowenien) und Mateja Žavski-Bahč (Universität Maribor, Slowenien) - präsentierte die Rechtschreibung aus zwei Blickwinkeln - einmal als langwieriges Muss und ein anderes Mal als ein Genuss. Zwei fast gleichnamige Beiträge, die sich „nur“ durch ein einziges Wort unterschieden, repräsentierten den Hochschulbereich. Marija Trdan-Lavrenčić (Fakultät für Tourismus, Portorož, Slowenien) und Darija Omrčen (Universität Zagreb, Kroatien) berichteten über Deutschlehrer als Mentoren bei der Betreuung von Diplomarbeiten in Slowenien und Kroatien.

Für Abwechslung sorgten die Veranstalter an diesem Nachmittag mit einem schönen Ausflug, auf dem sich alle TeilnehmerInnen mehrere interessante Orte auf der Insel Krk anschauen konnten. Die erste Station war Jurandvor, ca. 2,5 km nordwestlich von Baska. Gezeigt wurde uns die Kirche der Hl. Lucia, die an der Wende vom 11. zum 12. Jh. auf Ruinen einer frühchristlichen Kirche erbaut wurde. Im Gebiet der Insel Krk wie auch in ganz Kroatien ist sie die wichtigste Kirche, weil dort die aus dem 11. Jh. stammende Steintafel von Baška (Bašćanska ploča) gefunden wurde. Nach einer interessanten Führung durch die Kirche fuhren die TagungsteilnehmerInnen weiter nach Vrbnik, einem malerischen Dorf, zur Weinverkostung.

Den anstrengenden Tag ergänzten am späten Nachmittag drei Workshops und die Lesung eines österreichischen Schriftstellers

Egyd Gstättner. In dem ersten Workshop präsentierte Christine Okrešek (Österreich Institut, Ljubljana, Slowenien) anhand der Geschichten Hocus & Lotus ein europäisches Curriculum für Kindergarten und Grundschule. Vera Malek (Grundschule Suhopolje, Kroatien) hielt einen Beitrag über die veränderte

Lehrer- und Schülerrolle, wobei sie mit ihrem Beitrag sowohl die Primar- als auch die Sekundarstufe I repräsentierte. Den Hochschulbereich vertrat an dem Nachmittag Dorothea Levy-Hillerich (Deutschland), die in ihrem Vortrag das Curriculum für den studienbegleitenden Unterricht präsentierte.

Am letzten Tag der Tagung, am 19. Oktober 2008, wurde auch intensiv gearbeitet. Am Vormittag standen sieben Workshops auf dem Programm, in denen wieder inhaltlich sehr interessante

Themen präsentiert wurden. Zur Primarstufe wurden gleich zwei Beiträge präsentiert. Die Autorin des ersten Workshops war Neda Roglić (Linduca, Zagreb, Kroatien), die sich in ihrem Workshop mit dem Thema Planen im Vorschulalter - Inhaltsdarbietung durch Spiel beschäftigte. Den zweiten Beitrag zur Primarstufe mit dem Thema ‚Mit der Handpuppe zur Kommunikation' hielt Irijanda Birin (Grundschule Samobor, Kroatien). Man könnte diese zwei Beiträge als gute Ergänzung zum Workshop von Beate Widlok verstehen. Neue Curricula und externe Evaluation in Kroatien waren Thema des Beitrags von Iva Milardović Štimac (Grundschule Josip Račić, Kroatien) und Mirjana Sajko (Grundschule Dragutin Tadijanović, Kroatien). Auf die Sekundarstufe II bezogene Themen wurden in vier Workshops behandelt. Den Workshop zur Rechtschreibung vom 18. Oktober 2008 setzten Doris Mlakar-Gračner und Mateja Žavski-Bahč weiter fort. Irena Horvatić Čajko (Universität Zagreb, Kroatien) behandelte in ihrem Beitrag das Problem mehrsprachiger Elemente in der curricularen Unterrichtsplanung. Die Begriffe Curricula, Europa und Unterricht waren Schlüsselwörter des Beitrags von Suzana Ramšak (Gymnasium, Ljutomer, Slowenien), die sich mit neuen Curricula an den Gymnasien befasste, wobei sie sie mit europäischen globalen Dimensionen zu verbinden versuchte. Mit der Problematik des Testens und Prüfens befasste sich Ulrich Dronske (Bundesverwaltungsamt für Auslandsschulwesen, Deutschland) in seinem Beitrag mit dem Titel ‚Prüfungsformate als heimliche Lehrpläne'. Dass das Thema

für alle Anwesenden hoch interessant und aktuell war, konnte man auch in der abschließenden Diskussion beobachten.

Im Rahmen der Tagung fand auch das regionale Treffen von Delegierten der Deutschlehrerverbände aus Südost- und Mittelosteuropa statt. Das Thema des Treffens war die Internationale Zusammenarbeit zwischen Schulen und Fakultäten. An dem Treffen nahmen Vertreter aus sieben Ländern teil, namentlich Lučka Pristavec (Internationaler Deutschlehrer-verband), Laura Schmidt Rakovič (Slowenischer Deutschlehrer-verband, Maribor, Slowenien), Marina Bojanić (Kroatischer Deutschlehrerverband, Pula, Kroatien), Michal Dvorecký (Slowa-kischer Deutschlehrer- und Germanistenverband, Bratislava, Slowakei), Milena Ivanova (Bulgarischer Deutschlehrerverband, Dobritsch, Bulgarien), Dubravka Vukadin (Deutschlehrerverband von Bosnien-Herzegowina, Bugojno), Aleksandra Breu (Ser-bischer Deutschlehrerverband Novi Sad, Serbien), Maria Cucu Costeanu (Rumänischer Deutschlehrerverband, Rumänien). Die einzelnen TeilnehmerInnen stellten ihre Verbände, ihre Aktivitäten und laufende Projekte vor. Darüber hinaus wurden auch Möglichkeiten einer internationalen Zusammenarbeit ange-sprochen und in einigen Fällen auch mündlich vereinbart. Es kann behauptet werden, dass das angestrebte Ziel des Treffens, Informations- und Erfahrungsaustausch und das Knüpfen weiterer Kontakte, auf jeden Fall erfüllt wurde.

Einen wichtigen Teil der Tagung bildete auch die Jahres-versammlung des Kroatischen und des Slowenischen Deutschlehrerverbandes.

Die ganze Tagung ergänzte eine Bücherausstellung mehrerer heimischer und auch ausländischer Verlage, die eine ganze

Reihe von neuen Lehrwerken, Lehrbüchern, Wörterbüchern und interessantem Zusatzmaterial anboten.

Ohne zu übertreiben kann festgestellt werden, dass den Veranstaltern, dem Kroatischen und Slowenischen Deutschlehrerverband, eine perfekte Tagung gelungen ist, die sicherlich bei allen TeilnehmerInnen einen guten Eindruck hinterlassen hat, wobei die fachliche Bereicherung aller Anwesenden ohne Zweifel im Vordergrund steht. Insgesamt zeigte die Tagung, dass es lohnend, aber gleichzeitig auch manchmal schwierig ist, Curricula und die Unterrichtspraxis miteinander zu verbinden. Immerhin gelang es, auf einige Fragen

auf der Grundlage vielfältiger und methodisch wie inhaltlich interessanter Vorträge und Workshops eine Antwort zu geben. Die Veröffentlichung der Beiträge in der Zeitschrift des Kroatischen Deutschlehrerverbandes ist vorgesehen.

Kontakt:
Michal Dvorecký
Katedra germanistiky FF UKF v Nitre
Štefánikova 67
SK-949 74 Nitra
E-Mail: m.dvorecky@gmail.com

V. Internationale Deutscholympiade in Dresden, Deutschland

Dr. Maria Lukjantschikowa, Beauftragte für Bildungskooperation Deutsch, Goethe-Institut Moskau

Zum ersten Mal fand im Sommer 2008 in Deutschland eine internationale Deutscholympiade für Schüler statt. Als Vorläufer gab es einen Deutsch-Wettbewerb, der in Mittel- und Osteuropa lief, und internationale Olympiaden, die vom Internationalen Deutschlehrerverband organisiert wurden. Jetzt kamen 119 Schüler aus 40 Ländern und 5 Kontinenten zusammen, die Deutsch lernen und ihre Kenntnisse unter Beweis stellen wollten. Deutsch ist für diese Jugendliche mehr als eine Fremdsprache. Die 16- bis 20- jährigen verknüpfen bereits Zukunftspläne mit ihrem Sprachwissen.

Auf diesem Weg helfen die Organisatoren der Olympiade: das Goethe-Institut, die Initiative Deutsche Sprache und der Internationale Deutschlehrerverband.

Träger der Internationalen Olympiade

Die internationale Deutscholympiade hat sich nicht nur die Förderung der deutschen Sprache, sondern auch die des Kulturaustausches unter den Jugendlichen aus der ganzen Welt zum Ziel gesetzt.

Die Teilnehmer an der internationalen Finalrunde waren die besten Deutschschüler aus ihren Ländern, die schon ein nationales Auswahlverfahren in der Qualifikationsrunde hinter sich hatten. Aus jedem Land kamen jeweils 3 Schüler und ein Lehrer.

Folgende 40 Länder haben an der IDO 2008 teilgenommen: Albanien, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Bulgarien,

China, Estland, Georgien, Griechenland, Island, Indonesien, Italien, Japan, Kamerun, Kenia, Kirgistan, Korea, Kroatien, Lettland, Litauen, Marokko, Mazedonien, Namibia, Neuseeland, Niederlande, Polen, Rumänien, Russland, Senegal, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Südafrika, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Ukraine, USA.

Die Olympiade fand in den Räumen des Goethe-Instituts Dresden statt. Für die Lehrer fand parallel zum internationalen Deutschwettbewerb eine Lehrerakademie statt, in der landeskundliche Themen erarbeitet und Informationen zu neuen Unterrichtsmethoden für Deutsch als Fremdsprache gegeben wurden.

Die Prüfungen wurden in drei Sprachniveaus auf der Grundlage des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)

Vorbereitung der Plakate

abgehalten: A 2, B2 und C1. Der Wettbewerb enthielt schriftliche und mündliche Aufgaben, die entweder in Gruppen oder als Einzelarbeit bearbeitet werden sollten.

Als schriftliche Einzelaufgabe sollten die Teilnehmer ein Plakat zu einem Themenfeld ihrer Wahl erstellen. Dabei sollten sie sich in einem persönlichen Text mit ihrem Aufenthalt in Deutschland und ihren ersten Eindrücken von der Stadt Dresden auseinandersetzen. Die Basis für diesen Wettbewerbsteil bildete das gewählte Themenfeld sowie ein Fotoshooting, mit dessen Hilfe die Teilnehmer ihre Impressionen von der Stadt dokumentieren sollten.

Die Themenfelder: „Menschen in Dresden“, „Natur und Umwelt in Dresden“ und „Kultur und Kunst in Dresden“ waren für alle

Sprachniveaus gleich. Zu jedem Themenfeld gab es innerhalb des jeweiligen Sprachniveaus einige Themenvorschläge. Z.B. für das Themenfeld „Menschen in Dresden“ auf dem Niveau A2: „Ein Erlebnis mit einem Dresdener“, „Menschen im Park“, „Jugendliche: Liebespaare, Schüler, Sportgruppen etc.“ „Glückliche Menschen“ „Typisch „deutsch“: Kleidung, Verhalten, Gewohnheiten,…“; auf dem Niveau B2: „Jung und alt“, „Abends in der Stadt“, „Männer und Frauen“, „Treffpunkte für Jugendliche“, „Mütter, Väter, Kinder“; auf dem Niveau C1: „Freundschaft“, „Einsamkeit“, „Die Stadt erwacht: morgens um 7.00 Uhr“, „Junge

Leute: Schüler, Studenten, Angestellte, Arbeitslose…“, „Reiche und Arme“. Die Teilnehmer konnten sich auch ihr eigenes Thema innerhalb des vorgegebenen Themenfeldes überlegen und ihr

Plakat dadurch noch mehr individualisieren und an ihre persönlichen Interessen und kreativen Fähigkeiten anpassen.
Die Schüler wurden aufgefordert, ihr gewähltes Thema durch ein oder mehrere Fotos darzustellen, oder eine andere Art der

Vorbereitung der Plakate

visuellen Gestaltung zu wählen. Auch Zeichnungen, Collagen, Klebearbeiten mit Realien und jede Art von Bildmaterial konnten verarbeitet werden. Zur Erschließung dieser Aufgabe bekamen die Teilnehmer ausreichend Zeit zur Recherche in der Stadt. Sie konnten Text- und Bildmaterialien sammeln, Fotos machen, die Menschen auf der Straße und in Cafés interviewen sowie die Situation in Dresden mit ihrem Heimatort vergleichen.

Der Umfang des für das Plakat zu schreibenden Textes betrug für das Niveau A 2 ca. 150, für das Niveau B2 ca. 200, für das Niveau C1 ca. 250 Wörter. Für die Textproduktion und kreative Gestaltung der Plakate mit Bildmaterial wurde den Teilnehmern von den Organisatoren alles Nötige zur Verfügung gestellt, von Schreibzeug und Farben bis zu bunten Stoffen und Stickern.
Durch diese Aufgabe wurden folgende Ziele verfolgt:

- Auseinandersetzung mit der Umgebung in Deutschland,
- Vergleich mit der Situation im Heimatland,
- sprachlich kohärente Produktion eines schriftlichen Textes.

Die Plakate wurden nach folgenden Kriterien bewertet: Inhalt, Ausdruck, formale Richtigkeit und kreative Gestaltung. Für jedes Kriterium konnte man max. 10 Punkte bekommen. Die Plakate wurden in der großen Halle des Goethe-Instituts Dresden

ausgehängt, so dass sie für alle zugänglich waren. Damit alle Teilnehmenden Gelegenheit hatten, die Beiträge der anderen zu würdigen, erhielt jede Schülerin und jeder Schüler einen „roten

Punkt“, den sie/er innerhalb der eigenen Niveaustufe vergeben konnte. Die Teilnehmer, deren Plakate viele rote Punkte bekamen, erhielten einen Sonderpreis.

Neben der Einzelaufgabe hatten die Teilnehmer auch eine Gruppenaufgabe zu erledigen. Dafür wurden sie in 5er-Gruppen jeweils entsprechend ihrem Sprachniveau eingeteilt. Bei der Einteilung achteten die Organisatoren besonders auf eine bunte Mischung von Ländern, Geschlechtern und den Altersstufen innerhalb einer Gruppe. So konnten sich Mädchen und Jungen aus 5 Kontinenten in einer Gruppe zusammenfinden. In dieser Gruppe sollten sie eine ca. 15-minütige Präsentation vorbereiten und sich dabei für eine Präsentationsform entscheiden. Sie konnten zwischen einer Talkshow, einem Vortrag mit verteilten Rollen, einem Theaterstück/Sketch, einer Fernsehdiskussion oder einem Rap-Song wählen oder sich gemeinsam etwas anderes überlegen. Bei der Präsentation war wichtig, dass die Teilnehmer

möglichst frei sprachen und jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagte. Die Gruppe konnte für die Präsentation Plakate, Zeichnungen oder auch Kostüme erstellen. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt und das Material stand zur Verfügung.
Auf dem Niveau A2 standen die Themen „Freunde“ und „Arm und reich“ zur Wahl. Auf den höheren Niveaus gab es jeweils ein Thema: B2 „Wasser“ und C1 „Kindheit und Jugend“.

Vorbereitung der Gruppenpräsentation

Bei der Zusammenarbeit mit den anderen Jugendlichen kam es vor allem auf Teamfähigkeit und soziales Verhalten der Gruppenmitglieder an. Diese wurden anhand eines Beobachtungsbogens von der Jury bewertet. Zu den einzelnen Kriterien gehörten: Aufgabenbewältigung („führt den Arbeitsprozess produktiv voran, übernimmt bereitwillig

Aufgaben“), Kreativität („macht originelle Vorschläge, kann die eigenen Fähigkeiten gut einbringen“), Interaktion („bezieht alle Gruppenmitglieder in die Kommunikation mit ein, kann die Vorschläge der anderen gut umsetzen“) und Konfliktverhalten

Einige Gruppen arbeiteten im Garten des Goethe-Instituts

(„verfügt über Diskursstrategien, kann konstruktive Kritik ausüben und akzeptieren“). Für die „Soziale Kompetenz“ konnten die Teilnehmer max. 20 Punkte bekommen – je 1-5 Punkte pro Kriterium). Die jeweilige Punktzahl für die „Soziale Kompetenz“ floss in die Gesamtbewertung der einzelnen Schüler ein. Somit konnte ein Teilnehmer bei der Einzelarbeit auf max. 60 Punkte (40 Punkte für das Plakat und 20 Punkte für die soziale Kompetenz) kommen.

Gruppenpräsentationen

Der mündliche Teil der Finalrunde bestand aus der Gruppenpräsentation und einer Zusatzaufgabe – einem spontanen Sprechanlass. Dabei sollten sich die Teilnehmer bei der Zusammenarbeit in einer international heterogenen Gruppe bewähren, ihre kreativen Fähigkeiten in einen originellen Text einbinden und eine sprachlich kohärente mündliche Textproduktion gewährleisten. Bewertet wurden anhand des Kriteriums I Aufgabenbewältigung: „inhaltliche Aussage“, „Kreativität in der Darstellung“ und „Zusammenspiel in der Gruppe“ mit jeweils max. 3 Punkten sowie anhand des Kriteriums II Sprachbeherrschung „Wortschatz“, „Textumfang und Aussprache“ und „formale Richtigkeit“ mit jeweils max. 2 Punkten.

So konnte eine Gruppe bei der Präsentation max. 15 Punkte bekommen.

Gleich nach der Präsentation fand der Teil „Mündliche Interaktion“ statt. Dabei kam es auf die Einbeziehung des Publikums in den mündlichen Wettbewerbsteil, die stärkere Interaktion innerhalb der 5er-Gruppe und die Entwicklung von themenorientierten Dialogstrategien an. Der spontane Sprechanlass auf der Niveaustufe A2 war ein Quiz zum Thema „berühmte Deutsche“. Dabei ging es nicht darum, die Lösung in Rekordzeit zu finden,

sondern darum, zu zeigen, dass die Gruppe in der Lage ist, sich spielerisch mit der deutschen Sprache zu beschäftigen. Das Quiz verlief folgendermaßen: Dem Publikum wurde ein Blatt gezeigt, auf dem ein Name stand, z. B. Angela Merkel. Die Gruppe durfte

Ja/Nein-Fragen an das Publikum richten, z.B. „Ist das eine Frau? Ist sie blond?“ usw. bis die Gruppe die Person erraten hat. Die Gruppe durfte laut untereinander beraten. Sollte es der Gruppe nach ca. 10 Frage noch nicht gelungen sein, konnte im Publikum der Umschlag mit der Hilfsinformation (z.B. „arbeitet in Berlin“) geöffnet werden. Diese Information wurde der Gruppe mitgeteilt.

Auf der Sprachstufe B2 wurden einer Gruppe und dem Publikum per OHP sieben zusammengesetzte Wörter vorgelegt. Die Gruppe sollte die Bedeutung dieser Wörter erklären und

herausfinden, welches zusammengesetzte Wort falsch ist. Die Gruppe durfte laut untereinander beraten. Auch in diesem Fall konnten die Gruppenteilnehmer das Publikum um Hilfs-informationen bitten. Z. B. Suppen- löffel, würfel, schüssel,

gedicht, kasper, rezept, köchin. Sollte die Gruppe z.B. beim Wort „Suppenwürfel“ ins Stocken kommen, bekam sie als Hilfe die Erklärung „Daraus macht man Brühe“. Oder beim „Suppenkasper“ konnte als Hinweis „Struwwelpeter“ kommen. Die Gruppe konnte sagen, dass es das Wort „Suppengedicht“ nicht gibt, oder versuchen, mit diesem Wort zu spielen und eine lustige Definition zu geben, z.B. „Wenn ein Kind die Suppe nicht essen will, muss sein Papa sich ein Suppengedicht einfallen lassen und sein Kind so zum Suppeessen bringen“.

Auf dem Sprachniveau C 1 sollten die Teilnehmer ein Sprichwort erraten. Der Gruppe und dem Publikum wurde per OHP eine Umschreibung eines Sprichwortes vorgelegt, die in ihrer Aussage das Gegenteil der Bedeutung des eigentlichen Sprichwortes meinte. Z. B. „Der Letzte darf immer zuerst mahlen“. Vom

Publikum konnte auch hier eine Hilfsinformation kommen: „Das Verb „mahlen“ kommt von „die Mühle“. Wer mahlt zuerst?“. Die Gruppe beriet laut untereinander und stellte ihre Lösung vor: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Es konnte aber auch eine Kreation eines neuen Sprichwortes sein. Die Gruppe sollte das Sprichwort interpretieren und eine Situation beschreiben, in der man dieses Sprichwort gebrauchen kann. Es kam auch zu Anmerkungen, ob es ähnliche Sprichwörter in den Muttersprachen der Teilnehmer gibt.

Von links nach rechts: Jurymitglieder Carlos Ampié, Frauke van der Werft, Projektleiterin Gabriele Stiller-Kern

Bei der Bewertung der mündlichen Interaktion gab es nur zwei Kriterien: „Aufgabenbewältigung“ (max. 3 Punkte) und „Interaktion

in der Gruppe“ (max. 2 Punkte). Somit konnte jede Gruppe auf max. 20 Punkte kommen.

In der Jury arbeiteten erfahrene LehrerInnen der Goethe-Institute und freie Journalisten zusammen.

Auch wenn der Wettbewerb im Mittelpunkt der Olympiade stand, stellte das kulturelle Rahmenprogramm sehr viele Möglichkeiten zur Verfügung, die Stadt Dresden und ihre Umgebung kennen zu lernen. Die Organisatoren sorgten für ein reichhaltiges und vielfältiges Ausflugsprogramm. Die Teilnehmer sahen sich Pirna an, wo ein Teil der Jugendlichen in einem deutsch-tschechischen Internat untergebracht waren, aber auch Meißen und das Schloss Moritzburg. An einem Tag fand der Ausflug in die Sächsische Schweiz statt. Des Weiteren wurden eine Stadtrundfahrt durch Dresden unternommen sowie die Sehenswürdigkeiten und Museen besichtigt. Außer dem Zwinger und dem Grünen Gewölbe standen das Hygiene-Museum, das Verkehrsmuseum, das VW-Werk Gläserne Fabrik, der Besuch einer Brauanlage und eines Jazz-Clubs auf dem Programm. Zur Unterhaltung im Freien wurden die Dampferfahrt auf der Elbe, ein Fußballturnier mit dem TSV Cossebaude und ein Beachvolleyball-Abend an der Elbe angeboten.

Höhepunkt der Internationalen Deutscholympiade war die feierliche Ehrung der Gewinner am 2. August im Dresdner Rathaus. Die Initiative Deutsche Sprache hat in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Deutschlehrerverband von 119 Olympioniken 24 Deutschlerner mit einem Stipendium ausgezeichnet. Es beinhaltet einen dreiwöchigen Aufenthalt in Berlin mit einem

Sprachkurs beim dortigen Goethe-Institut im nächsten Jahr. Zu den Stipendiaten gehören Einzelsieger (1.-3. Platz) auf allen Sprachniveaustufen und die Teilnehmer der drei 5er-Gruppen, die in dem jeweiligen Niveau den ersten Platz belegten.

Der Präsident des Goethe-Instituts, Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann, äußerte sich in seiner Rede vor den Jugendlichen und Gästen aus Politik und Medien euphorisch über die Ergebnisse der Spracholympiade. „Sprachkompetenz, Kreativität und Teamfähigkeit waren die Kriterien für die Ermittlung der Sieger. Im Mittelpunkt aller Aufgaben standen die Stadt Dresden und ihre Bewohner sowie die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und den Heimatländern der Stipendiaten. Entstanden sind sehr phantasievolle und innovative Wandzeitungen, Theaterszenen, Liedtexte und Fotografien. Die breite

Unterstützung und Hilfsbereitschaft, die wir bei der Organisation der Internationalen Deutscholympiade in Dresden und Pirna von allen Seiten erfahren haben, wissen wir sehr zu schätzen.“

Sergej Anochin (Kaliningrad) und Grigorij Nerownyj (Tscheljabinsk), Evgenija Kreslawskaja (St.-Petersburg)

Die russische Schülermannschaft und Frau Olga Kaplina, Fremdsprachenmethodikerin aus Moskau

Die Gewinner der Internationalen Deutscholympiade 2008

Projektleiterin Gabriele Stiller-Kern: „Die Internationale Deutscholympiade in Dresden war ein voller Erfolg. Die Ziele der Initiative Deutsche Sprache – die Lust am Deutschlernen und den Austausch zwischen den Deutschlernern international zu fördern – wurden erreicht und machen Lust auf mehr: 2009 in Hamburg!“

Kategorie: Einzelarbeiten

A 2 (Grundstufe):
Platz 3 – Maria Teki, Japan
Platz 2 – Simona Krstevska, Mazedonien
Platz 1 – Amanda Hanelli, Albanien

B 2 (Mittelstufe):
Platz 3 – Orsolya Bacsa, Serbien
Platz 2 – Nace Ledinek, Slowenien
Platz 1 – Dominika Podolská, Slowakei

C 1 (Oberstufe):
Platz 3 – Mihkel Körbe, Estland
Platz 2 – Tina Zekic´, Bosnien-Herzegowina
Platz 1 – Tianxin Dai, China

Kategorie: Gruppenarbeiten

A 2 (Grundstufe):
Nayera Mohamed Alaa El Din El-Nagdy, Ägypten
Jolita Pavlova, Bulgarien
Amos Principus Mushumbusi, Kenia
Tabitha Lau, Neuseeland
Emma Macías Humanes, Spanien

B 2 (Mittelstufe):
Zhouyi Ji, China
Takashi Owada, Japan
Marija Todorova, Mazedonien
Gregorij Nerovnij, Russland
Akra Chowchong, Thailand

C 2 (Oberstufe):
Joanna Spassova, Bulgarien
Masako Tsuno, Japan Linda
Mosnikovska, Lettland
Fiona Wilkes, USA

Weitere Informationen über die Internationale Deutscholympiade finden Sie unter: www.initiative-deutsche-sprache.de

Ein Schüler und eine Schülerin aus Südafrika schreiben über ihre Erfahrung auf der Deutscholympiade in Dresden

Deutschlandreise

Zwei weitere Mädchen und ich aus Südafrika sind am 22. Juli 2008 um elf Uhr am Dresdner Flughafen angekommen und wurden dann zum Friedrich Schiller Binationales Internat in Pirna gebracht, wo wir übernachtet haben.

Den nächsten Tag wurden alle Teilnehmer in verschiedene Gruppen eingeteilt. Jeder Gruppe wurde ein Betreuer mit einer bestimmten Farbe zugeteilt. Die jeweiligen Gruppen wurden so identifiziert. Unsere orangene Gruppe bestand aus zehn Personen, die aus zehn verschiedenen Ländern kamen.

Am nächsten Tag sind wir nach Dresden zum Goethe-Institut mit der S-Bahn gefahren. Beim Goethe-Institut angekommen, wurden wir den Deutschkenntnissen nach in drei Gruppen: A, B und C eingeteilt. Ich war in der Gruppe B. Jede Gruppe wurde danach

aber noch in ungefähr acht kleinere Gruppen eingeteilt, die dann jede eine Präsentation vorbereiten musste. Die Vorstellungsarten von denen man wählen konnte, waren: ein Theaterstück, ein Rap-Lied oder eine Diskussion. Unsere Gruppe hat sich zur Vorstellung von einer Diskussion zum Thema Wasser entschlossen.

Ein Höhepunkt der Reise war die Stadtrundfahrt durch Dresden. Nachdem wir durch die Altstadt und die Neustadt gefahren sind, haben wir noch die weltberühmte Frauenkirche besichtigt. Eindrucksvoll war für mich auch die Volkswagenfabrik in Dresden, wo wir eine sehr interessante Führung durch die Fabrik hatten. Die Besichtigung der Meissner Porzellanfabrik war anfangs auch sehr interessant und die Außenanlagen vor dem Zwingermuseum waren bestaunenswert.

Den wohl größten Eindruck hinterließ der Besuch bei Dresden Dynamo, einem Fußballklub, bei mir. Ich hatte das große Vorrecht eines ihrer Spiele zu sehen. Da Fußball meine Leidenschaft ist, war das wirklich ein tolles Erlebnis! Ich habe sogar ein Autogramm von einem Spieler bekommen. Auch das

Freundschaftsspiel, an dem wir in unseren Gruppen teilgenommen haben, habe ich genossen.

In der sächsischen Schweiz haben wir eine Bergwanderung unternommen, bei der wir der umliegenden Natur sehr nah kamen und oft schöne Ausblicke auf die Städte in der Umgebung zu Gesicht bekamen. Während einer unserer Pausen haben wir sogar ein Picknick gemacht.

Diese Reise war ein einzigartiges Erlebnis für mich, da ich viele andere Jugendliche aus der ganzen Welt kennenlernen konnte. Wir hatten viel Spaß zusammen auf der Reise!

Was mich von Deutschland beeindruckt hat, ist dass das öffentliche Transportsystem sehr organisiert und effektiv ist – was

in Südafrika nicht der Fall ist. Die ganze Architektur und Geschichte Dresdens hat mich außerdem sehr fasziniert.

Ich will mich daher herzlich bei den Organisatoren und Initiatoren dieses Projektes für die finanzielle Unterstützung und den reibungslosen Ablauf dieser Reise bedanken. Ich habe auf dieser Reise viel mehr über Deutschland gelernt. Es ist so wie Goethe einmal sagte: „Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen." Danke schön für diese tolle Erfahrung!

Christian Malan Paul Roos

Wie kann man beschreiben wie Deutschland war? Wenn ich versuchen muss, werde ich sagen: Deutschland war einfach echt super!!! Natürlich waren die Landschaft und die vielen alten Gebäude sehr schön. Die alten Kirchen und die Schlösser waren atemberaubend!

Ich hab auch das Hygiene-Museum sehr interessant gefunden und Fuβball hat auch viel Spaβ gemacht! Was war mein Erlebnis des Lebens die ich nie vergesse? Natürlich wenn ich meinen Pass in der letzten Minute verloren hab!!!

Was für mich aber am besten war, waren die vielen verschiedenen Leute aus den 41 Ländern. Alle waren sofort am Anfang beste Freunde und es war als wir einander schon seit ein paar Jahren kennen. Ich werde mich immer an alle erinnern.

Ich werde die Zeit in Deutschland nie vergessen und natürlich hat die deutsche Sprache alles ermöglicht...also, hoch soll Deutsch leben!

Mit freundlichen Grüßen,

Marlizel Howard

Rendezvous Gardens, BARBADOS, Dezember 2008.
Marco Aurelio Schaumloeffel
Schriftleiter des IDV
Herausgeber des IDV-Magazins